

Seltene Krankheiten und Patienteneinbezug: Was können die Kantone tun?

Regierungsrätin Dr. iur. Michaela Tschuor
Vorsteherin des Gesundheits- und Sozialdepartements

Fortschritte in den letzten Jahren

- Bessere Vernetzung der Fachzentren
- Forschungsförderung
- Stärkere Unterstützung für Betroffene und Angehörige

Was können die Kantone tun?

Zugang zu spezialisierten Zentren erleichtern

- Durch bessere Koordination und Finanzierung
- Gute Zusammenarbeit zwischen den Kantonen
- Digitalisierung

Bessere Information und Anlaufstellen

- Beratungsangebote in Spitälern
- Digitale Plattformen
- Engere Zusammenarbeit mit Patientenorganisationen

Finanzielle Unterstützung

- Kosten sollen nicht zu einer zusätzlichen Belastung werden
- Einfachere und schnellere Unterstützung

Förderung der Forschung und Vernetzung

- Stärkung von Kooperationen mit Universitäten und Forschungsinstituten
- Verbesserung der Vernetzung zwischen Hausärzten, Fachspezialisten und Spitälern

Was tut der Kanton Luzern schon jetzt?

Kurze Antwort



Lange Antwort



GDK und kosek

- GDK: Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und Gesundheitsdirektoren
- kosek: Nationale Koordination Seltene Krankheiten

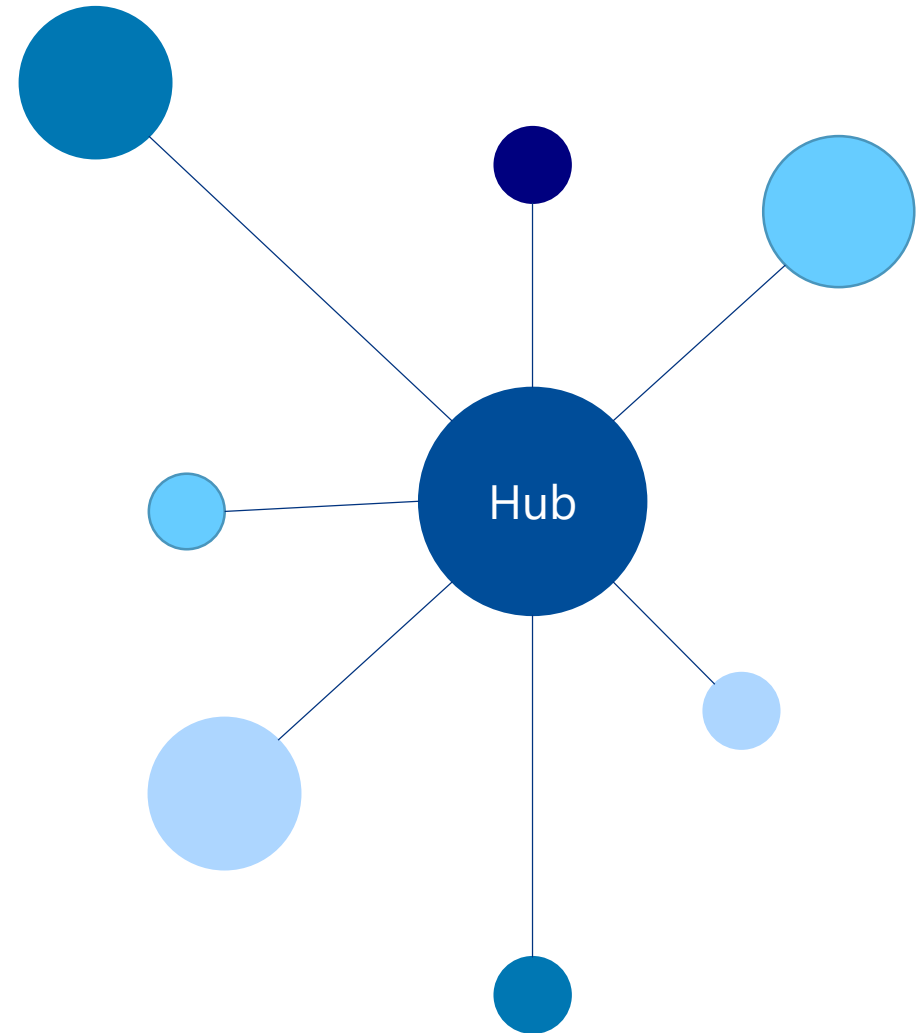
Hub-and-Spoke-Modell

■ Hub

- Zentrum
- Medizinisch komplexe Behandlungen
- Infrastrukturintensive Leistungen

■ Spoke

- Dezentral
- Sicherstellung der Grundversorgung



Lehre und Forschung im Kanton Luzern

- «Joint Medical Master» der Universität Zürich und dem Kantonsspital Luzern
- Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Medizin der Universität Luzern

Welche zusätzlichen Möglichkeiten zur Unterstützung von Betroffenen sind vorstellbar?

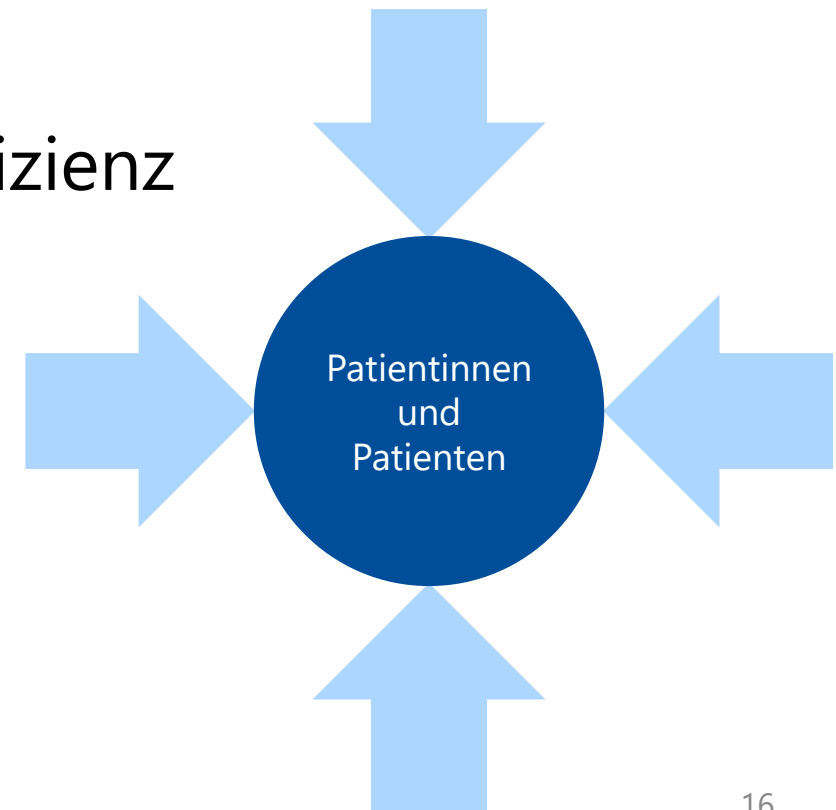
Wie können die Behandlungsnetzwerke in den Kantonen gestärkt werden?

Rolle des Kantons Luzern

- Rahmenbedingungen für Leistungserbringende schaffen
- Ermöglichung der notwendigen Entwicklungsschritte
- Gesundheitsversorgung ist eine Netzwerkaufgabe

Fokus auf Patientenpfad

- Patientenpfad: gesamter Versorgungsweg der Patientinnen und Patienten
- Verbesserung der Qualität, Sicherheit und Effizienz



Integrierte Gesundheitsversorgung

- Zunehmende Fragmentierung des Gesundheitswesens
→ Schwierig zu navigieren
- Definition «Integrierte Gesundheitsversorgung»
 - Zusammenarbeit verschiedener Leistungserbringenden
 - Aktive Rolle von Patientinnen und Patienten
 - Gute Kommunikation
- Je wirksamer, desto mehr Leistungserbringende einbezogen sind

Vorteile für Betroffene

- Koordinierte Behandlung
- Bessere Behandlungspfade
- Kontinuität der medizinischen Versorgung

Luzern als Gesundheitsstandort

- Bewusstsein für Verantwortung
- Medizinische Versorgung allein reicht nicht

A scenic landscape photograph showing a sunset over a misty valley. The sun is low on the horizon, casting a warm, golden glow across the scene. The sky is filled with soft, wispy clouds, and the foreground is a lush green field with scattered trees. The overall atmosphere is peaceful and hopeful.

Gemeinsam für eine bessere Zukunft!

Gesundheits- und Sozialdepartement

Bahnhofstrasse 15
6002, Luzern

Telefon +41 41 228 60 84

URL www.lu.ch

E-Mail gesundheit.soziales@lu.ch

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit